FELIX NUSSBAUM

(1904–1944)

DEUTSCH

Dreiergruppe, 1944

Öl auf Leinwand, 102 × 82 cm

Stiftung Deutsches Historisches Museum, Berlin

Inv.-Nr. 1988/1250

© Stiftung Deutsches Historisches Museum, Berlin, Foto: A. Psille

Raum und Fensterausblick bezeichnen die Ausweglosigkeit der Situation, in der die Dreiergruppe gefangen ist. Die Gegenstände im Bildvordergrund verweisen auf den zeitlichen Kontext der Shoah: Der sogenannte Judenstern und die belgische Zeitung *Le Soir* kennzeichnen die Entrechtung der Jüd:innen. Wäh-

ENGLISH

Group of Three, 1944

Oil on canvas, 102 × 82 cm

Stiftung Deutsches Historisches Museum, Berlin

Inv. no. 1988/1250

© Stiftung Deutsches Historisches Museum, Berlin, photo: A. Psille

The room and the window view indicate the hopelessness of the situation in which the group of three is trapped. The objects in the foreground of the picture refer to the temporal context of the Shoah: the so-called Jewish star and the Belgian newspaper *Le Soir* mark the disenfranchisement of the Jews. While the figure in tallit and

EINFACHE SPRACHE

Der Raum und der Blick aus dem Fenster zeigen: Die Gruppe aus drei Personen ist in einer ausweglosen Lage gefangen. Es ist die Zeit der Shoah: Das war die Vernichtung von Millionen Jüd:innen durch die Nationalsozialist:innen. Jüd:innen haben ihre Rechte verloren. Die Zeichen dafür liegen auf dem Tisch: der sogenannte

rend die Figur in Tallit und Kippa die Zeichen der jüdisch-religiösen Selbstbestimmung trägt, repräsentieren die Figuren in neutraler Kleidung die politische Fremdbestimmung ihrer jüdischen Identität durch die nationalsozialistische Rassenideologie.

Die vorderen Figuren werden von dem Gebetsmantel umrahmt. Die herausgehobene Position der Figur im Tallit findet im Schatten über der Weltkarte eine Fortsetzung: Jüd:innen sind weltweit in existenzieller Gefahr und schutzbedürftig. Die Handhaltung der an der Wand Stehenden kann Abwehr bedeuten oder einen Segensgestus bezeichnen. Vielleicht spielt Nussbaum mit der Figur im Tallit auf die Hoffnung spendende Kraft des Glaubens an.

Im Bild *Dreiergruppe* greift der Maler explizit auf die Formensprache der Renaissance zurück. Mit der überlegten Bildsprache hebt er seine Bildaussage auf eine metaphorische Ebene und macht das Werk zu einem Gleichnis von der gefährdeten Existenz der Jüd:innen während der Shoah.

AS

kippah bears the signs of Jewish religious self-determination, the figures in neutral clothing represent the political heteronomy of their Jewish identity through National Socialist racial ideology.

The figures in the foreground are framed by the prayer shawl. The hand position of those standing against the wall can signify defense or denote a gesture of blessing. The prominent position of the figure is continued in the shadow above the world map. Jews worldwide are in existential danger and in need of protection. Perhaps Nussbaum is alluding to the hope-giving power of faith with the figure in the tallit.

In the picture *Group of Three,* the painter explicitly takes recourse to the formal language of the Renaissance. With his deliberate visual language, he elevates his pictorial statement to a metaphorical level and turns the work into a parable of the endangered existence of Jews during the Shoah.

Judenstern und die belgische Zeitung *Le Soir.* Die Zeitung berichtet von Gesetzen und Vorschriften, die das Leben der Jüd:innen in Belgien bedrohen. Die Figur bei der Wand trägt einen jüdischen Gebetsmantel (Tallit) und eine jüdische Kopfbedeckung (Kippa): Zeichen für die selbstbestimmte Ausübung der Religion. Die beiden anderen Figuren tragen neutrale Kleidung. Ihre jüdische Identität ist fremdbestimmt – durch die Rassen-Lehre der Nationalsozialist:innen.

Der Gebetsmantel umrahmt die beiden vorderen Figuren. Die Figur bei der Wand macht eine Geste: Diese kann Abwehr oder Segnung bedeuten. An der Wand hängt eine Weltkarte. Sie zeigt: Jüd:innen sind auf der ganzen Welt in Lebensgefahr und brauchen Schutz. Vielleicht spielt Nussbaum auf die Kraft des Glaubens an. Der Glaube schafft Selbstbestimmung und gibt Hoffnung.

Der Aufbau des Bildes *Dreiergruppe* erinnert an Gemälde aus der Renaissance (ungefähr 1400–1600). Das Werk wird durch seine Bildsprache zu einem Gleichnis für das gefährdete Leben von Jüd:innen während der Shoah.